

# Nachrichten

der

## Sektion Freiburg

im Breisgau — Gegründet 1881



### des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Anschrift: Freiburg i. Br. - Günterstal, Dorfstr. 13a. — Postschekkonto: Karlsruhe 38635.

In Rassenangelegenheiten: Hermann Schillinger, Freiburg i. Br., Wallstr. 14.

Zahlstelle und Auskunft: Sattlermeister Reif, Kaiserstr. 101. Bucherei: Schusterstr. 19, jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat abds. 7 1/2-9 Uhr. Sektionshütte: Freiburger Hütte in den Lechtaler Alpen, Stat. Dalaas (Urlbergbahn)

Jeden Freitagabend Treffpunkt der Mitglieder am Stammtisch im „Fahnenberg“

1. Vierteljahr

1935

### Veranstaltungen

Dienstag, den 8. Januar 1935, 20.15 Uhr pünktlich, Hörsaal 1:

#### Öffentliche Filmborführung

Großkulturfilmborführung der Reichsvereinigung Deutscher Lichtspielstellen, Berlin: „Winterzauber in den Dolomiten“.

Montag, den 14. Januar 1935, 20.30 Uhr pünktlich, im Fahnenberg, Großer Saal:

#### Sektions-Hauptversammlung

##### Tagesordnung:

1. Allgemeine Mitteilungen.
2. Berichte der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder.
3. Festsetzung des Voranschlags für das Jahr 1935.
4. Verschiedenes.

Nach den neuen Satzungen wurde in der Sektions-Hauptversammlung 1934 der Sektionsvorstand auf zwei Jahre gewählt.

Der Führer des Fachamtes Bergsteigen, Herr Notar Bauer, hat neue Satzungen angekündigt. Sollten dieselben bis zu unserer Sektions-Hauptversammlung im Januar fällig werden, so werden sie in der Tagesordnung noch erledigt werden.

Dienstag, den 5. Februar 1935, 20.15 Uhr, Hörsaal 1:

#### Öffentlicher Lichtbildvortrag

Herr Ries, Mitglied der Jungmannschaft der Sektion: „Große Dolomitenwände. Die vierte Durchkletterung der Nordwand der Großen Zinne“.

Mitgliederberatungen im 1. Vierteljahr 1935: **Montags**

Öffentliche Lichtbildvorträge im 1. Vierteljahr 1935: **Dienstags**



Montag, den 18. Februar 1935, 20.30 Uhr, im Fahnenberg, Großer Saal:

### Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Allgemeine Mitteilungen.
2. Lichtbildervortrag des Herrn Direktors Erich Strauß, Freiburg-Littenweiler: „Wanderungen in den Ötztaler Alpen“.
3. Verschiedenes.

Dienstag, den 12. März 1935, 20.15 Uhr, Hörsaal 1:

### Öffentlicher Lichtbildervortrag

Herr Leif Geiges, Freiburg i. Br.: „Ein Streifzug durch Dalmatien“.

Montag, den 18. März 1935, 20.30 Uhr, im Fahnenberg, Großer Saal:

### Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Allgemeine Mitteilungen.
2. Lichtbildervortrag des Herrn Apotheker A. Fleig: „Berge und Volk in Südtirol“.
3. Verschiedenes.

**Sektions-Skitouren** werden wie üblich an den Aushangstellen und in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

Sollte bis Ostern die Grenze nach Österreich offen sein, dann würden gemeinsame Skitouren im Gebiet der „Freiburger Hütte“ ausgeschrieben werden.

## An die reichsdeutschen Mitglieder des D. u. De. A. B.!

Das Jahr 1934 geht zu Ende. Wenn auch in diesem Jahr ein Rückgang an reichsdeutschen Mitgliedern eingetreten ist — wir können angesichts der Tatsache, daß Euch die österreichischen Alpen verschlossen waren, mit dem Ergebnis nur zufrieden sein und danken Euch für die Treue, die Ihr dem Alpenverein auch unter den ungünstigen Verhältnissen gewahrt habt! Was das Jahr 1935 bringen mag — hoffen wir, daß die Ausreiseperrre aufgehoben wird, dann brauchen wir uns um den Mitgliederbestand im Alpenverein keine Sorgen machen. Tretet nicht aus unserem Alpenverein aus, etwa mit der Absicht, bei Aufhebung der Ausreiseperrre wieder einzutreten, sondern bleibt Mitglieder bei Euren Sektionen, die heute mehr denn je auf Eure Mitarbeit im Sektionsleben und auf Eure Beiträge angewiesen sind, wenn sie nicht in ihrem Bestande gefährdet werden sollen! Haltet dem Alpenverein die Treue, dem Verein, der Euch früher so vieles geboten hat und der Euch auch künftig wieder alles bieten wird, was er vermag! Und er vermag vieles, wenn Ihr ihm nur treu bleibt!

Der Verwaltungsausschuß des D. u. De. A. B.

## Von unseren öffentlichen Vorträgen

### 1. Dr. Abels: Die Alpen des bescheidenen Wanderers.

Wenn man die riesigen Scharen bergbegeisterter Wanderer mustert, die alljährlich unsere heilige Alpenwelt besuchen, dann ist es der weitaus überwiegende Teil, der sich mit bescheidenen Bergfahrten, Jochübergängen und Wanderungen von Hütte zu Hütte begnügt.

Ihnen gerecht zu werden und zu zeigen, daß es nicht die Gipfelstürmer und Wandkletterer allein sind, die das Wesen des Bergsteigertums ausmachen, hatte das bekannte Mitglied der Sektion, der Kunstlichtbildner, Herr Dr. Abels, zum Inhalt seines Vortrages gemacht, den er kürzlich im Hörsaal 1 der Universität vor einer zahlreichen und dankbaren Hörerschaft hielt. Im ersten Teil seiner Ausführungen geleitete uns der Redner durch die verschiedenen Höhenstufen der alpinen Pflanzenwelt an Hand ausgezeichneter farbiger Lichtbilder. Was gibt es Schöneres als eine Bergwiese in den Kalkalpen im Frühsommer!

Kaum ist der letzte Schnee dahin geschmolzen, leuchten die Hänge in einer Farbenpracht, wie sie nur unter der kräftigen Sonnenstrahlung des Höhenklimas entstehen kann. Bis in die Eisregionen hinauf begleiten uns die kurzstieligen Blüten; wo irgend noch ein kleines Fleckchen Verwitterungsboden vorhanden ist, erfreuen sie uns auf unseren Wanderungen in den Alpen. Gar kurz ist ihre Vegetationszeit zwischen dem späten Ende des einen Winters und dem frühen Beginn des nächsten! Sie müssen sich beeilen, wenn sie in dieser geringen Zeitspanne den Jahreskreislauf ihres Lebens durchmessen wollen.

Im zweiten Teil seines Vortrages führte Dr. Abels die Hörerschaft an Hand einiger charakteristischer Erdquerschnitte in die Entstehung der Alpen ein. Infolge Schrumpfung der Erdkruste schoben sich ausgedehnte Teile derselben in noch knetbarem Zustande unter dem Boden des Meeres zu mächtigen Faltungen zusammen. Dann erfolgte die Hebung des ganzen Faltensystems, das Meer trat zurück, und die riesigen aufgestauten Gewölbedecken wurden den zerstörenden Einflüssen der irdischen Lufthülle ausgesetzt. Im Laufe zahlloser Jahrtausende entstanden durch das strömende Wasser, nicht zuletzt aber durch die Vergletscherung der verschiedenen Eiszeiten, jene Bergformen unserer Tage als Reste jenes mächtigen Deckensystems, das die heutige Kammhöhe der Alpen einst um ein Mehrfaches überstieg.

Im dritten Teile seines Vortrages führte uns der Redner auf schönen Wanderungen unter anderem durch das Gotthardgebiet, das Rhätikon und die Lechtaler Alpen. Viele vertraute Bilder aus der näheren und weiteren Umgebung unserer „Freiburger Hütte“ zogen an unserem Auge vorüber und entfachten die Sehnsucht nach unseren geliebten Bergen von neuem. Möge es uns bald vergönnt sein, dort wieder zu schauen und zu genießen, was uns durch ein widriges Geschick jetzt noch verschlossen ist. Wenn wir darum an einem klaren Herbst- oder Wintertag auf den Höhen des südlichen Schwarzwaldes stehen und im fernen Südosten unter zahllosen gleißenden Gipfeln unsere „Rote Wand“ erkennen, dann rufen wir im festen Vertrauen auf eine nahe Zukunft ein herzliches „Auf baldiges Wiedersehen im Dorarlberger Lande“ zu.

Rudolf Buisson.

### 2. Hans Hieronimus: Die deutsche Himalaja-Expedition 1934 (Nanga Parbat).

Gemeinsam mit dem Reichsbahn-Turn- und Sportverein versammelte die Sektion Freiburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins am 30. November die hiesigen Bergfreunde in den Räumen des katholischen Vereinshauses zu einem Lichtbildervortrag über die diesjährige deutsche Himalaja-Expedition. Sie hatte die Ersteigung des 8136 Meter hohen Nanga Parbat und die Erforschung des Gebiets um diesen Berg herum zum Ziel.

Leider sollte der Expedition der Haupterfolg versagt bleiben. Aus den uns vor Monaten schon bekannt gewordenen Berichten war zu ersehen, daß vier unserer besten Bergsteiger am Berg geblieben sind: Alfred Drexel, Uli Wieland, Willo Welzenbach, Stellvertreter des Expeditionsleiters, Willy Merkl, Expeditionsleiter; außerdem sechs Darjeelingsträger.

Der Abend war dem Erinnern und der Ehrung der im Kampf um den Berg Gefallenen gewidmet. Er wurde umrahmt von ernstesten musikalischen Darbietungen der Eisenbahnerkapelle.

Zunächst erklärte der Leiter des hiesigen Reichsbahnsporvereins, Herr Linder, die Gründe, weshalb sich die Eisenbahner in besonderer Weise für die Expedition einsetzten. Der Expeditionsleiter Willy Merkl, ferner einige weitere Teilnehmer waren Eisenbahner, und aus reiner Kameradschaft stellte der Reichsbahnsporverein die Mittel zur Durchführung der Bergfahrt zur Verfügung. Für die wissenschaftlichen Arbeiten leistete der Alpenverein und die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft ihre Beiträge.



Unser Vortragsgast, Herr Hans Hieronimus, war Leiter des Hauptlagers der Expedition, und er hatte auch die schwierigen Arbeiten der Hochlagerversorgung zu leiten. An Hand herrlicher Lichtbilder wurden wir durch Indien, über fruchtbare und wüstenartige Gebiete, über verschneite Hochpässe zum Hauptlager der Expedition am Fuße des Berges geführt. Etwa 600 Träger schafften die schweren Lasten zur Märchenwiese, die schon vor zwei Jahren Ausgangspunkt des eigentlichen Angriffes auf den Berg war. Auch damals leitete Herr Willy Merkl die Expedition.

In vielen Etappen wird ein Lager um das andere auf der einzig ersteigbaren Nordostseite des Berges durch den gewaltigen Gletscher erkämpft. Der Angriff auf den Berg wurde bald jäh durch den Tod des Reichsbahnrates Alfred Drexel unterbrochen, der einer Lungenentzündung im zweiten Hochlager erlag. Der Kampf um den Berg wurde fortgesetzt, und erneut kämpften sich sechs der besten deutschen Bergsteiger mit ihren Darjeelingträgern in den ersten Julitagen bis auf etwa 7600 Meter Höhe vor, wo das achte Lager am Silberfattel errichtet wurde. Aschenbrenner und Schneider spuren sich zum 7950 Meter hohen Vorgipfel. Dort warteten sie auf ihre Kameraden und sind so siegeszuversichtlich, daß sie auf die Besteigung des Vorgipfels verzichten, weil sie glauben, am folgenden Tage sei ihnen der Berg ohnedies sicher. In der Nacht gab es unerwartet Wetterumschlag, ein gewaltiger Sturm begann und verstärkte sich am folgenden Tage und in der folgenden Nacht zum Orkan. Schließlich entschloß man sich zur Umkehr, um weiter unten günstigeres Wetter abzuwarten. Schneider und Aschenbrenner bringen vier berkrankte Träger herunter und hatten gewaltige Arbeit verrichtet. Man glaubte, die anderen würden folgen, es kamen aber nur einige wenige Träger zu Tale, die beauftragt waren, Lebensmittel heraufschaffen zu lassen. Nach weiteren Tagen, als man unten schon alles zur Rettung vergeblich versuchte, stellte sich noch der Träger Angstering ein, der nur das Tragischste berichten konnte. Nach tagelangem Wüten des Sturmes strahlte die Sonne wieder in der gleichen Klarheit wie vorher, aber es war unmöglich, sich durch den metertiefen Schnee nochmals zu den Hochlagern emporzuarbeiten, um wenigstens die toten Kameraden bergen zu können. So ruhen sie nun, wie die Darjeelingträger saßen, in den Armen ihres ältlichsten Gottes, des Gottes des ewigen Schnees. Die Träger halten es für ein großes Glück, in seiner nächsten Nähe ruhen zu können, daher haben sie sich auch gleich wieder damit einverstanden gegeben, im nächsten Jahr unsere deutschen Bergsteiger wieder zum Berg ihrer Sehnsucht zu begleiten.

Der Sektionsführer des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Herr Richard Schaudig, dankte dem Vortragenden nicht nur für seine beredten Worte, sondern auch für seine herrlichen Lichtbilder, von denen jedes ein Kunstwerk ist.

Mit dem Lied vom guten Kameraden schloß die Feierstunde.

Alfred Holschuh.

## Rote Wand

Von Sepp Wallner, Einz.

In blaudämmernder Bergnacht stieg ich von Dalaas zur Freiburger Hütte empor — an schlafenden Gehöften vorbei, vor denen der Hausbrunnen sein eintöniges Lied sang. Die Sterne schienen wie eine überreiche Saat von Edelsteinen, die ein planloser Sämann ausgestreut hatte, die Berge standen hoch und dunkel und ringsherum herrschte Stille und Frieden.

Weiter oben im Walde war es ganz dunkel, zuweilen blieb ich stehen und lauschte dem rauschenden Lied des Baches, der die Berablumen und Gräser in den Schlaf sang.

So stieg ich ganz ruhig höher — hörte das Atmen des schlafenden Waldes, das ewige Lied der Erde. Als ich ober dem Walde war, stieg drüben hinterm Arlberg der Mond herauf und leuchtete mir auf meinen Weg.

Bald nach der Freiburger Hütte, dort wo der Weg um jenen runden Berakopf herumführt, kauerte ich mich hinter Föhrenlatschen auf weiches Almgras. Mondhelle Nachttunden werden geboren und vergehen — Wünsche und Träume kommen und ziehen, dann senkt sich der wohlthuende Schlaf — vergessen — auf mich nieder.

Ein leises Lüftchen weckt mich ganz früh, der Morgen ist so voll Sonne und Schönheit. Klar und rein liegt die Rote Wand vor mir, doch nicht so gewaltig, wie ich sie mir vorgestellt, als ich sie schon oft von ferne sah.

Jener lanqe, sanfte Hana, der vom See emporzieht, mildert das allzu Starre, das Gewaltige — wie ein großer, feiner Mensch kommt mir der Berg vor — der sich wohl seiner

Stellung bewußt, aber seinem unterstellten Bruder gegenüber nicht hochmütig damit auftrumpft.

Dann steig ich zwischen Alpenrosen und Bergseidelbast den Hang empor und weiter zum Gipfel.

Meine Augen folgen dem langen Zug der Lechtaler Alpen — in südwestlicher Ferne verblauen die Berge des Rhätikons, steht die firngekrönte Scesaplana, die herrlichen Felsgestalten der Drei Türme. Im grellen Lichte des Mittags flimmern die Silvretta-Gletscher und heiße Luft zittert unten über dem Formarinsee. Dann schaue ich den kleinen schwebenden Wölkchen nach, die vom Bregenzer Wald her und nach dem Arlberg hin segeln. Von der Lagugalpe herauf höre ich das Glockenklingen weidender Herden, das bald nah und laut, bald fern und hauchzart ertönt. Es ist eine eigene Melodie in immerwährendem Auf und Ab.

Lange und ganz allein liege ich am Gipfel — doch dann steig ich ab und bin um die späte Mittagszeit auf meinem Plätzchen beim See. Den lieben langen Nachmittag lieg ich zwischen den grünen Latschen, die Bächlein, die rings in den See eilen, kispeln ihr Lied vom Werden und Vergehen — dem lausche ich. Der Wind umspielt mich mit starkem Duft, mit dem harzigen der Zwergföhren und dem betäubenden des Alpenseidelbastes und wiederum trägt er mir von irgendwoher einen Glockenton zu.

So ist's um die Rote Wand, die abseits von der großen Welt ihre Tage verträumt, die zarten des Frühlings, die glasklaren, reinen des Herbstes und die weißstrahlenden des Bergwinters.

Ganz spät gehe ich abwärts, schau noch einmal lang hinüber zur Roten Wand, zu den Bergen des Rhätikons, dann gehe ich der Nacht entgegen, die aus den Tälern emporsteigt, die sich anschiebt, das letzte Sonnenlicht von den Höhen zu löschen, um ihre neue Sternensaat auszustreuen.

Bald schwang sich die Nacht über Wälder und Berge und das Rot im Westen wurde immer blasser.

... und wenn mir nun im Alltag ein feiner, innerlich großer Mensch begegnet ... dann ... denke ich an die Rote Wand.

## Geschäftliches

**Jahresbeitrag 1935.** Die Jahresbeiträge 1935 wurden in der Mitgliederversammlung am 10. Dezember wie folgt festgelegt:

A-Mitglieder RM. 10,—

B-Mitglieder RM. 5,—

Aufnahmegebühr für A-Mitglieder RM. 3,—

Aufnahmegebühr für B-Mitglieder RM. 2,—

Im A-Mitgliedsbeitrag sind die monatlich erscheinenden „Mitteilungen“ inbegriffen. Wer von den B-Mitgliedern die „Mitteilungen“ ebenfalls zu erhalten wünscht, hat dafür RM. 1,— bis Ende Januar 1935 einzusenden. Die Beiträge sind möglichst bis 20. März 1935 auf das Postcheckkonto Karlsruhe 38635 oder bei Herrn Reif, Kaiserstraße 101, zu bezahlen. Beitragsstundung muß schriftlich beantragt werden. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die im Mitgliedsbeitrag enthaltene obligatorische Unfallversicherung bei der „Tduna“ nur wirksam ist, wenn der Jahresbeitrag bezahlt ist. Es empfiehlt sich also, den Beitrag möglichst frühzeitig zu überweisen.

**Zeitschrift 1934.** Die „Zeitschrift 1934“ ist eingetroffen und kann bei Herrn Reif, Kaiserstraße 101, abgeholt werden.

**Zeitschrift 1935.** Bestellung ist freiwillig. Die „Zeitschrift 1935“ kostet 3,50 RM. Die Bezahlung ist mit dem Mitgliedsbeitrag vorzunehmen. Auswärtige Mitglieder, welche die „Zeitschrift“ zugesandt haben wollen, müssen für die Versandspesen 0,60 RM. mitüberweisen. Die übrigen Zeitschriftenbesteller können die „Zeitschrift“ nach Erscheinen bei Herrn Reif, Kaiserstraße 101, abholen.

**Silbernes Edelweiß** für 25jährige Mitgliedschaft erhalten im Jahre 1935 folgende Mitglieder: Kaufmann Emil Brack, Dr. Heinrich Fink, Fabrikant Friß Karlin, Frau Dr.



Koenige, Regierungsbaumeister Rudolf Lauterwald, Herr und Frau Dr. Hans Coewe, Oskar Mayer, Feldberger Hof, Sattlermeister Karl Reif, Buchhändler Karl Sintermann und Landgerichtsrat Dr. Straumann.

Wer glaubt, auf die Verleihung des Silbernen Edelweißes im Jahre 1935 Anspruch zu haben und hier nicht aufgeführt ist, wird gebeten, dies der Sektion mitzuteilen. Da unsere Kartothek auch Lücken haben könnte, sind wir für Berichtigungen dankbar.

**Betr. Adressenänderungen.** Bei Wohnungswechsel bitten wir, im eigenen Interesse möglichst umgehend die Sektion zu verständigen, damit sowohl die „Mitteilungen“ als auch die übrigen Sendungen nicht fehlgehen.



Herzogenhorn

O. Roegner phot.

Illustration aus dem Werk:

„Sti Heil! An der Wiege des deutschen Stilaufs“.

## Vom Weihnachtsbüchermarkt des Bergsteigers

Eine stattliche Anzahl Neuerscheinungen liegt vor. Soweit mir diese zugänglich waren — und der Stoß auf meinem Schreibtisch war beträchtlich — werden sie gerne von mir hier besprochen, sowohl weil bestimmt vielen Sektionsmitgliedern eine knappe Kennzeichnung willkommen ist, aber auch weil die Verlage bemüht sind, Gediegenes und Wertvolles auf den alpinen Büchermarkt zu bringen. Um den Sektionsmitgliedern Zeit zur Orientierung zu geben, wie auch mit Rücksichtnahme auf die bei uns inserierenden Geschäfte erscheinen die „Sektionsnachrichten“ für das erste Vierteljahr 1935 schon zeitig vor Weihnachten.

R i c h a r d S c h a u d i g.

Drei neue Bücher über die Himalaja-Expeditionen sind auf dem Büchermarkt zu Weihnachten erschienen, die von den Angriffen Paul Bauers auf den Kangchendzönga und Willy Merkl's auf den Nanga Parbat berichten:

### Paul Bauer „Kampf um den Himalaja“

Es ist eine Volksausgabe, zusammengefaßt aus seinen beiden Büchern „Im Kampf um den Himalaja“ und „Um den Kantsch“. Letzteres wurde bekanntlich mit der Goldenen Olympischen Medaille ausgezeichnet. Die Volksausgabe ist ungekürzt, jedoch ohne den wissenschaftlichen Teil. Sie umfaßt 280 Seiten mit 82 Bildtafeln und 5 Kartenskizzen. Der Preis des Leinenbandes beträgt 4,80 RM. Verlag Knorr & Hirth, GmbH., München.

### Hans Hartmann „Das Kantschtagebuch“

Was das Buch besonders wertvoll macht, ist der persönliche Eindruck, den der Verfasser, der am Kangchendzönga in vorderster Linie stand, hier niedergelegt hat. Diese Tagebuchblätter sind an Ort und Stelle geschrieben, im Zelt oder in der Eishöhle, beim dürftigen Kerzenlicht und mit oft steifgefrorenen Fingern. Der Kampf um den Berg und das Naturerlebnis sind daher auch mit einer Lebendigkeit und Anschaulichkeit geschildert, wie wir sie sonst nicht so leicht treffen. Es ist kein Zufall, daß von einer Photobildung abgesehen ist, sondern es liegt ganz im Geist dieses Buches, in Skizzen das Erlebnis zu veranschaulichen. Das Tagebuch umfaßt 151 Seiten, ist in Leinen gebunden und kostet 3,50 RM. Verlag Kösel & Pustet, München.

### Fritz Bechtold „Deutsche am Nanga Parbat“

Keine zwei Wochen sind vergangen, da sprach Hans Hieronimus, ein Teilnehmer der zweiten Expedition Willy Merkl's, im dichtbesetzten großen Saal des Kathol. Vereinshauses über den diesjährigen Angriff auf den Nanga Parbat. Die vielen hundert Hörer nahmen von diesem Vortrag ein tiefes Erleben mit nach Hause, eine Teilnahme an den Freuden des Sieges, aber auch an Leid und Trauer um die gefallenen Kameraden. Von den hundert Bildern war eines schöner als das andere. Und all das hat Fritz Bechtold, der Jugendfreund und Bergkamerad Willy Merkl's, der ihn auch zum Nanga Parbat begleitete und nach Merkl's Tod dann Expeditionsführer war, in diesem Buche niedergelegt. Es umfaßt 128 Seiten (18:25 cm) mit 120 Abbildungen im Tiefdruck. Preis in Leinenband 3,50 RM. Verlag F. Bruckmann, AG., München.

Außer diesen drei Neuerscheinungen liegt ein zusammenfassendes Werk vor:

### Th. Herzog „Der Kampf um die Weltberge“

Es befaßt sich mit der außeralpinen Bergsteigertätigkeit und kann als eine Geschichte der Auslandsbergforschung bezeichnet werden. Alle die alpinen Pioniere, die dort, wo Hochgebirge stehen, kämpften — sei es im Kaukasus, Pamir oder Tianschan, im Himalaja und Karakorum, am Kilimanjaro oder in den Kordilleren Boliviens und Perus, am Aconcagua oder in Alaska oder in den Neuseeländischen Alpen — alle sie kommen zu Wort und berichten von ihren Unternehmungen. Das Buch mit 328 Seiten Text, 96 Kunst- drucktafeln mit 112 Bildern und 14 Karten kostet in Leinen gebunden 6,50 RM. Verlag F. Bruckmann, AG., München.

Aber auch über unsere Alpen berichtet der Weihnachtsbüchermarkt:

### Julius Gallhuber „Die hohen Tauern“

Es nennt sich ein Landschafts- und Bergsteigerbuch. Wie man dem Verfasser zu seinen Büchern über das Gesäuse und die Dolomiten beglückwünschen konnte, so auch zu dem vorliegenden Buch. Gallhuber hat es wieder verstanden, namhafte Autoren und Lichtbildner zu gewinnen, so daß ein abgerundetes Werk über die hohen Tauern entstanden ist, ein Buch, das nicht nur Aufschluß gibt über die höchste Gebirgsgruppe der deutsch-österreichischen Alpen, sondern auch als Erinnerung an einstige Bergfahrten in der Bücherei des Bergsteigers seinen Platz finden muß. Der Verlag Bruckmann hat, ähnlich wie letztes Jahr zu Gallhubers Dolomitenbuch, jetzt zu diesem neuen Werk einen Einband von künstlerischem Wert geschaffen, der ganz dem Charakter der Gebirgsgruppe entspricht. Es umfaßt 196 Seiten, enthält 102 Bilder, darunter 4 Farben- und 59 Kunst- drucktafeln. In Leinen gebunden 6,50 RM. Verlag F. Bruckmann, AG., München.

Und wenn wir schon beim Verfasser obigen Buches sind und bei seinem Verleger, so soll erneut auch wieder hingewiesen werden auf den:



„Bergsteiger“

Deutsche Monatsschrift für Bergsteigen, Wandern und Skilaufen; herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein. Der Zeitschrift beigelegt sind die „Mitteilungen des Fachamtes Bergsteigen“ des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Julius Gallhuber, der nun 10 Jahre als Schriftleiter zeichnet, hat es verstanden, den „Bergsteiger“ zu der Zeitschrift aller Freunde des Berg- und Skisports zu machen. Wer die Zeitschrift alle die zehn Jahre hindurch gelesen hat, wird gestehen, daß sie sich aus den allerprimitivsten Anfängen heraus zu einer Vollkommenheit entwickelt hat. Sie ist nicht allein eine Zeitschrift für Bergsteiger, Wanderer und Skiläufer, sondern Beiträge über alpines Volks- und Brauchtum, über alpine Tier- und Pflanzenwelt, über alpin-wissenschaftliche Themen und Kunst und eine Romansortsetzung werden den verschiedensten Ansprüchen gerecht. Ausführliche Rubriken über Lichtbilderei und Reisedienst beantworten alle in dieser Hinsicht auftauchenden Fragen. An 50 erstklassige Reproduktionen schmücken jedes Heft, das 80—100 Seiten stark ist. Als Beispiel sei in wenigen Sätzen auf das letzte Heft eingegangen. Karl Springenschmid, ein Freund von Trenker, bringt im Novemberheft viel Interessantes über Trenkers Filmkunst. Überhaupt enthält das Heft ausgezeichnete Beiträge für den ausübenden Bergsteiger, vor allem eine Arbeit Fritz Schmitts „Deutsche Bergsteiger und die Alpenprobleme“ und eine ausführliche Schilderung der bedeutendsten Westalpentour dieses Jahres, der Dent-Blanche-Nordwestwand, ferner „Erinnerungen um die Pala“. Aus der Fülle der übrigen Beiträge sei herausgegriffen: eine packende Schilderung des Kampfes um die Sentinellasharte im Weltkrieg und eine interessante Abhandlung über „Bäume im Hochgebirge“. Der oftmals preisgekrönte Dichter Guido Zernatto, der seine besten Arbeiten stets im „Bergsteiger“ veröffentlicht hat, ist mit einer tiefempfundenen Studie „Bäuerliche Dämmerstunde“ vertreten. Jedes D. u. G. A. D.-Mitglied sollte seine alpine Kunstzeitschrift lesen. Jährlicher Bezugspreis 10,— RM., bei vierteljährlicher Zahlung im Vierteljahr 3,50 RM. Verlag F. Bruckmann, AG., München.

Don der Freude, dem Kampf und der Bergkameradschaft erzählt das Buch:

Hans Franz „Der Mensch am Berg“

Neu an diesem Bildwerk ist, daß der Alpinist in den einzelnen Phasen seines Kampfes gezeigt wird, daß der Mensch am Berg das Wesentliche ist und der Berg an sich nur den gewaltigen Rahmen zu dem Tun des Bergsteigers darstellt. Herrliche Bilder und ein fesselnder Text zeigen die Bergsteiger an der Arbeit im Fels und Eis, bei der Durchkletterung berühmter Bergfahrten und verschiedenes andere. Schließlich berichtet das Buch in seinen letzten Kapiteln von Bergnot und Rettung, von Sturm und Tod. Das Buch hat 144 Textseiten mit 140 Abbildungen. Der Leinenband kostet 4,80 RM. Verlag F. Bruckmann, AG., München.

Außerhalb des eigentlichen alpinen Erlebens und doch für den Bergsteiger äußerst interessant ist ein kleines Buch:

Julius Kempf „Wohnhäuser im Gebirgsstil“

Der Verfasser zeigt sich als vorzüglicher Kenner alter und moderner heimischer Wohnkultur. Der Typ des Hochlandshauses ist in letzter Zeit immer mehr beliebt geworden, wobei aber viele derartige bauliche Schöpfungen weder praktisch, noch ästhetisch befriedigen. Die in vorliegendem Buch gebotenen Beispiele zeigen in ihrem Äußern eine unverkennbare Anlehnung an das Hochlandbauernhaus, tragen aber in ihrem Innern dem modernen Wohnbedürfnis weitestgehend Rechnung. Ein kurzer hinweisender Text ist den zahlreichen Lichtbildern und Grundrisskizzen beigegeben. Preis 3,80 RM. Verlag F. Bruckmann, AG., München.

Wiederholt schon wurde empfohlen die glänzende Sportillustrierte, das Organ des Reichsportführers, das:

„Reichsportblatt“

Auch in Alpenvereinskreisen sind viele sportinteressierte Mitglieder, die in dem „Reichsportblatt“ alle Zweige des Sportes vertreten finden. Text und Bebilderung sind nach wie vor sehr gut. Der monatliche Bezugspreis ist 0,87 RM., zuzüglich 0,06 RM. Zustellgebühr.

Und nun noch ein Kalender. Natürlich greifen wir nach:

„Blodigs Alpenkalender“

Wir wissen, daß er sich seit nun 10 Jahren steigender Beliebtheit erfreut bei Bergwanderern und Hochtouristen, bei Jochfinken und Talschleichen, kurz bei allen, die mit offenem Auge und empfänglichem Herzen in die Berge gehen. Nur eine kleine Kritik, lieber Kalendermann, sei gestattet: das Bild unterm 4. März ist fauler Frühjahrschnee. Aber die übrigen 97 Bilder sind wie immer hervorragend, sei es was die Bilderauswahl betrifft oder den Bilddruck oder den begleitenden Text. Ein besonderes Lob verdient auch das tiefempfundene Geleitwort von H. Schl. Preis des Kalenders 2,90 RM. Verlag Blodigs Alpenkalender, Paul Müller, München.

Während unsere „Sektionsnachrichten“ schon in Druck gegeben sind, erscheint:

Alfred Stingelin: „Ski Heil“

Wer das oder jenes von den Dorarbeiten zu diesem Buche hörte, der ahnte, daß da etwas Schönes über unseren winterlichen Schwarzwald im Entstehen war. Nach Erscheinen des Buches sind alle Erwartungen übertroffen. Das Buch, das den Untertitel „An der Wiege des deutschen Skilaufs“ trägt, ist ein Skibuch im wahrsten Sinne. Der Schwarzwaldskilauf zieht an uns vorüber. Maßgebende Skileute berichten, und prächtige Bilder erzählen vom Einst und Jetzt, vom weißen Schwarzwaldwinter. Während wir Seite und Seite umblättern, ist's, als ströme die warme Kunst eines Schwarzwaldhauses ihre mollige Wärme aus, während es draußen schneit und schneit. Man muß dem Verfasser, Stingelin, Basel, Dank sagen, daß er uns Schwarzwälder Skiläufern so ein Buch geschenkt hat. Die Universitätsdruckerei Poppen & Ortmann, Freiburg i. Br., die ja seinerzeit unsere Sektionsfestschrift druckte, hat auch ihrerseits dazu beigetragen, daß man das Buch nur lobend erwähnen kann. Der Leinenband, über 200 Seiten stark, mit vielen Bildern und 4 Farbentafeln, kostet 5,— RM.

**Mitglieder! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen die in unseren „Sektions-Nachrichten“ inserierenden Geschäfte!**

Anerkannte DSV.-

**Bea-Skistiefel**

Reg. Nr. 317

aus eigener Werkstätte.

Außerdem beste Markenfabrikate  
aller Preislagen!

Extraanfertigung für höchste Ansprüche

Schuhhaus  
Freiburg i. Br. \* 116 Kaiserstrasse 116  
BESTEHEND SEIT 1843



Bringen Sie Ihre Fotoarbeiten zur gewissenhaften Ausführung zu

**FOTO-ENGEL**

FREIBURG i. BR.

Schwarzwaldstraße 2



## Weihnachten im Gebirge!

Erhöhen Sie Ihre Vorfreude, indem Sie jetzt eine

## Flotte und sportgerechte Skiausrüstung

bei mir aussuchen. In meinen neuen Räumen finden Sie größte Auswahl und billige Preise; Sie werden von Fachleuten, die selbst alpine Skiläufer sind, bedient.

Skipflege

Kantenmontage

Skireparaturen

**C. WERNER-BLUST** Freiburg i. B., Kaiserstr. 79

das altbewährte Haus seit 1848

# Hauptbahnhofwirtschaften

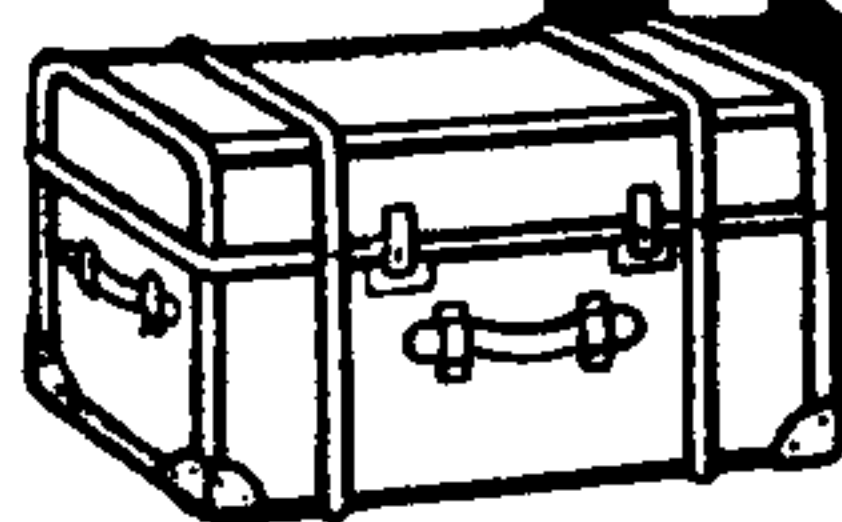
mit anschließender

## Konditorei und Kaffee · Freiburg i. Br.

Josef Stigler

Inh.: Frau Marie Stigler Wwe. und Rudolf Stigler, Weingutsbesitzer

Die große Auswahl  
Die gute Qualität  
Die billigsten Preise



**Reif**  
FREIBURG  
KAISERSTR.  
101

**Koffer  
Reiseartikel  
Lederwaren**

## RESTAURANT FAHNENBERG / FREIBURG I. BR.

KAISERSTR. 95/97. IM MITTELPUNKT DER STADT

Vereinslokal der Sektion / Stammtisch jeden Freitag Abend

\*

Bekannt für vorzügliche Küche. Garantiert naturreine, selbstgezogene Weine. Bestgepflegte Biere: Bindings Export, Frankfurt a. M., Münchner Pschorrbräu, Rothaus hell. Im oberen Stock: Gemütliche Räume für Familienfeste, Gesellschaften, Versammlungen u. Vereine. (Jeden Dienstag geschlossen.)

EIGENTÜMER: N. MÜLLER

KARL  
**Schilling**  
Buchdruckerei  
Papierhandlung

Wallstraße 14 · Fernruf 4572

## Drucksachen

für Geschäfts-, Vereins- und Privatbedarf — gut und preiswert. Wirksame Werbedrucke

**Papier- und Schreibwaren**

Briefpapiere, Füllhalter  
Photo-Alben in großer Auswahl. — Auserlesen schöne Kunstpostkarten. Photokarten

St